

„Dornröschen“

»Dornröschen«

vom Staatsballett Berlin

in der Deutschen Oper Berlin

Am 5. Juli 2016 - RENATE

Besuchsbericht:

Gestern besuchte ich die Vorstellung von "Dornröschen" in der Deutschen Oper Berlin. "Dornröschen" ist eines der schönsten Ballette des Weltrepertoires. Es lebt besonders von der schönen Musik Tschaikowskys, den prächtigen Kostümen, einem dementsprechenden Bühnenbild und einer meist anspruchsvollen Choreographie. Die bekannteste Choreographie, die hierfür erschaffen wurde, ist nach wie vor die von Marius Petipa. Im Laufe der Zeit haben viele Choreographen das Stück neu kreiert, mal erfolgreich, mal weniger erfolgreich, immer mit der Aussage, es zu modernisieren. Mir ist u. a. noch die choreographische Arbeit von Rudolf Nurejew in Erinnerung, die mir gut gefallen hat. Bei R. Nurejew fällt mir ein, dass durch ihn erst der männliche Tänzer einen eigenen Stellenwert bekommen hat. Er war fortan nicht nur der Begleiter und Partner der Ballerina, sondern konnte tänzerisch sein eigenes Profil schärfen und mit Sprüngen, Drehungen usw. glänzen. Das Publikum nahm dies mit Wohlwollen auf.

Nun hat auch Nacho Duato voriges Jahr seine eigene Interpretation von "Dornröschen" vorgestellt. Die Premiere wurde mit Begeisterung aufgenommen. N. Duatos Choreographie ist angelehnt an Petipas Choreographie und beinhaltet einige neue Elemente. Schöne Kostüme und ein farbenfrohes Bühnenbild erfreuen den Zuschauer. "Dornröschen" ist eben ein Ballett, das immer wieder verzaubert und nicht nur Ballettomanen begeistert.

Gestern nun waren zwei Solisten vom Mikhailovsky Theater St. Petersburg zu Gast beim Staatsballett Berlin. Als Prinzessin Aurora, Angelina Vorontsova und als Prinz Desiré, Leonid Sarafanov (er hat schon in der Premiere die Rolle getanzt). Ihre tänzerische Darbietung war technisch perfekt, alle Sprünge, Hebefiguren, Drehungen usw. wurden sauber und akkurat interpretiert. Besonders eindrucksvoll war ihr Pas de deux im letzten Akt. Eine imposante Vorstellung!

Alle übrigen Rollen waren ebenfalls erstklassig besetzt. Besonders hervorzuheben ist vielleicht die Darstellung des Parts des Carabosse von Rishat Yulbarisov mit seinen Mitstreitern. Ihr Auftritt war großartig inszeniert. Außerdem möchte ich noch die Leistung der Ballettkompagnie des Staatsballetts hervorheben. Sie haben, wie schon so oft, souverän und vor allem synchron getanzt.

Die Tänzerinnen und Tänzer wurden einfühlsam und professionell musikalisch vom Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung von Robert Reimer begleitet. Robert Reimer ist ein erfahrener Ballettdirigent, was das Staatsballett in unzähligen Aufführungen erfahren konnte.

Als die Vorstellung beendet war, gab es enthusiastischen Beifall. Besonders gefeiert wurden die Gastsolisten aus St. Petersburg. Aber auch die Tänzerinnen und Tänzer des Staatsballetts bekamen den verdienten Applaus.

Es waren auffällig viele Kinder und Jugendliche in der Vorstellung, was wirklich schön ist. Aber "Dornröschen" ist sicher auch ein Ballett, das Jung und Alt anspricht. Ein Märchen, aber seien wir doch einmal ehrlich, glauben wir nicht alle ein wenig an Märchen trotz einer Smartphone-Generation!

Wer sich "Dornröschen" noch ansehen möchte, hat in dieser Spielzeit nur noch am 9. 7. 2016 die Gelegenheit.